



Tradition und Innovation

Karl Elsener eröffnete 1884 seine Messerschmiede in Ibach. Bereits 1891 konnte er mit dem Soldatenmesser für die Schweizer Armee einen Coup landen und damit den Grundstein für ein blühendes Unternehmen legen.



Jeder Schweizer Wehrpflichtige lernte somit dieses zweckmässige Instrument kennen.

Er war aber nicht allein in der Lage, den Auftrag zu erfüllen. Dank dem Netzwerk mit anderen Messerschmieden konnte der Auftrag von Manufakturen in Solingen übernommen werden.

Eine Stufe höher

Die Qualität des Soldatenmessers mochte wohl überzeugen. Denn seit 1897 liefert Victorinox auch das Offiziersmessers.



Photo: Victorinox

Augenfälligstes Unterscheidungsmerkmal zum Soldatenmesser ist wohl der Zapfenzieher.

In der langjährigen Geschichte gab es immer ein Auf und Ab. Aber Unternehmergeist

gepaart mit glücklichen Zufällen liessen immer wieder einen Weg finden. So entdeckten nach dem zweiten Weltkrieg amerikanischen Soldaten das Taschenmesser und brachten es nach Hause. 1977 wurde das Taschenmesser Teil der Designausstellung des Museums of Modern Art in New York. Ein Jahr später bestellte die NASA 50 Master Craftsmann Offiziersmesser.

Später kamen Uhren dazu, dann Reisegepäck. Der Ausflug in die Bekleidungsbranche wurde nicht der erhoffte Erfolg und damit abgebrochen.

Neben den Taschenmessern werden auch Haushaltsmesser produziert.

Geschichte des Messers

Die Erfindung des Messers ist in der menschlichen Entwicklung wohl eine grosse Kulturleistung. Es war eine Weiterentwicklung der Faustkeile. Denn es erlaubte die bessere Zubereitung von Wildbret und verbesserte damit die Ernährung.



Schneide aus Stein und Horngriff

Mit den verbesserten handwerklichen Kenntnissen wurden die Messer immer raffinierter. Bereits die Römer kannten ein Klappmesser.



Römisches Klappmesser

Das und vieles Mehr kann man im Besucherzentrum der Victorinox in Brunnen kennen lernen. Eine Betriebsbesichtigung in Ibach ist leider nicht möglich, aber die Gruppe des EOP-Circles fühlte sich unter der fachkundigen Führung gut aufgehoben.



Vor den Vitrinen mit historischen Messern

Victorinox hat eine umfangreiche Sammlung von Messern. Nur ein kleiner Teil ist im Besucherzentrum ausgestellt.

Aus der neuen Zeit werden hier alle Arten von Soldatenmesser, welche auch für ausländische Armeen gefertigt werden, sowie die aussergewöhnlichsten Messer gezeigt.



Aus England das kleinste Taschenmesser, welches funktionsfähig ist.



Mit 87 Werkzeugen und 141 unterschiedlichen Funktionen das multifunktionalste Taschenmesser der Welt.

Allerdings beiden Modellen würde ich eine gewisse Alltagstauglichkeit absprechen, bewundere aber die hohe handwerkliche Kunst.

Fälschungen

Wo Licht ist, ist auch Schatten. Der Erfolg der Taschenmesser von Victorinox verführt zu Fälschungen.



Welches ist das echte Victorinox?

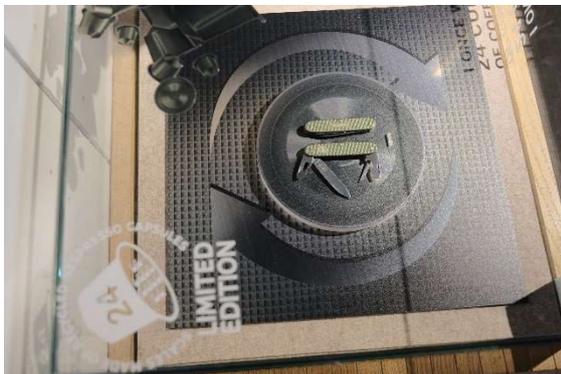
Beim näheren betrachten, findet auch der Laie die Details, welche ein echtes Victorinox von der Fälschung unterscheidet.

Im Kino

Da die Produktion nicht besichtigt werden kann, gibt es einen spannenden Film im kleinen Kinosaal. Dank hoher Automatisierung kann die Produktion in der Schweiz gehalten werden. Allerdings ist, um die hohe Qualität zu gewährleisten, am Schluss für die Kontrolle viel Handarbeit notwendig.

Nachhaltigkeit

Die Bearbeitung der Messer braucht für das Schleifen, Schärfen und Reinigen viel Wasser. Dieses wird in einem geschlossenen Kreislauf immer wieder verwendet. Die Prozesswärme wird für Fernwärme weiterverwendet. Und einzelne Taschenmesser sind gar als Recycling-Produkt entworfen worden.



Nespresso-Kapseln werden zu Griffschalen

An die Arbeit

Es gehört zur Tradition des EOP-Circles, nicht nur neues Wissen zu erwerben, sondern bestehendes Wissen aufzufrischen und zu stärken. Welche Aufgaben hat sich Jürg Schaad diesmal einfallen lassen?

Zwischen Vorspeise und Nachtessen, galt es im Schulraum unter Anwendung von bewährten Methoden, Ergebnisse zu liefern.



Foto: Jürg Schaad

Nach einer Auslege-Ordnung in eigener Sache, nämlich der neuen Positionierung unserer Fach- und Experten-Diplome, wurden wir zum Brainwriting gebeten. Schnell füllten sich die grossen Bogen zu den Themen Wissen, Können und Wollen des didaktischen Dreiklangs.

Dass das Thema nicht nur graue Theorie ist, sondern uns als Alumni betrifft, zeigten die angeregten Diskussionen beim Nachtessen im Weissen Rössli. Ein warmer Sommerabend ging in eine Sommernacht über. Als wir die fröhliche Runde aufhoben, leuchtete vis-a-vis das Markenzeichen von Victorinox.



Wir danken Jürg Schaad herzlich für den spannenden Nachmittag. Nicht nur über Taschenmesser lernten wir viel, sondern konnten auch mit Organisationsfachleuten aus den verschiedensten Branchen den Gedankenaustausch pflegen.

Wohin geht es das nächste Mal?

Photos (ausser wo genannt) und Bericht: Marcel Niederer